

Die Politike und Massnahmen fuer die Kleinen- und Mittleren Unternehmen in der Europaeischen Union unter dem Rahmen der Lissabon Strategie

LUO XIUMEI

Hintergrund

Ziel der in Lissabon im Maerz 2000 beschlossenen grundsatzlichen Ausrichtung der EU im Hinblick auf Wachstum und Beschaeftigung war es, die “Union zum wettbewerbsfaehigsten und dynamischsten wissenbasierten Wirtschaftsraum in der Welt zu machen – einem Wirtschaftsraum, der faehig ist ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplaetzen und einem groesseren Zusammenhalt zu erzielen.”

Seit dem Jahr 2000 steht die EU der Rezession gegenueber. Die Europaeische Kommission hat davor gewarnt, dass die gegenwaertige Rezession das Ziel von Lissabon gefaehrden koenne. Die Kommission unterstreicht die Bedeutung der Kleinen und Mittleren Unternehmen fuer die wettbewerbsfaehigkeit Europas.

Die Europaeische Kommission appelliert an die Verantwortung der Mitgliedstaaten, ein fuer Klein-und Mittlen Unternehmen guenstiges Umfeld zu schaffen, und hebt die vom Europaeischen Rat von Lissabon ins Leben gerufene “offene Koordinierungsmethode” hervor.

KMU-Definition

Am 08. 05.2003 hat die Europaeische Kommosion eine neue Definition fuer Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen (KMU) angenommen, durch die unternehmen Initiative, Investitionen und Wachstum gefoerdert, der Zugang zu Risikokapital erleichtert, der Verwaltungsaufwand gesenkt und die Rechtssicherheit gestaerkt werden sollen.

Europaeische KMU: 23 Millionen Unternehmen; 75 Millionen Arbeitsplaetze; 99% aller europaeischen Unternehmen. Die KMU sind in Wirklichkeit die eigentlichen Riesen der europaeischen Wirtschaft.

Um die Wettbewerbsfaehigekeit von KMU und insbesondere von Kleinunternehmen zu staerken, sind nach Aussage der Komission folgende Massnahmen von zentraler Bedeutung:

Massnahmen

1. Die Lasten fuer KMU erleichtern und die Rechtsvorschriften vereinfachen, um die rechtliche Rahmenbedingungen zu schaffen

Die EU unternimmt beispiellose Anstrengungen, um Verwaltungshuerden abzubauen und ermutigt nationale Regierungen, das Gleiche zu tun.

Entsprechend ihrer Vorgabe zu "Besserer Rechtsetzung" und ihrer Lissabon-Agenda fuer Wachstum und Arbeitsplaetze beabsichtigt die Kommission, den Buerokratieaufwand der Unternehmen in Europa um 25% Prozent zu reduzieren.

Als erste Massnahme hat die Kommission 60 anhaengige Rechtsvorschriften zurueckgezogen und sie will in den kommenden drei Jahren 1400 bestehende Rechtsvorschriften vereinfachen, um insbesondere fuer KMU Erleichterungen zu bewirken.

Die Kommission hat sich dem Prinzip "Zuerst in KMU-Dimensionen denken" verpflichtet, um die von ihr entwickelten Rechtsvorschriften zu schaffen und Rechtsvorschriften zu straffen und Rechtsvorschriften nur dann zu erlassen, wenn es wirklich notwendig ist.

2. Staerkung des Dienstbewusstseins fuer die KMU; Der KMU-Beauftragte: Verbindungsglied zwischen der Europaeischen Kommission und den KMU; die Interessen von KMU gewaehrleisten

Zahlreiche Rechtsvorschriften mit wesentlicher Bedeutung fuer die KMU, wie Massnahmen im Bereich der Arbeitsmarkt-, Sozial- und Umweltpolitik, werden auf EU-Ebene stark beeinflusst. Die Europaeische Kommission muss sicherstellen, dass diese Rechtsvorschriften entsprechend gestaltet werden, dass sie fuer KMU keine zusaetzlichen Huerden aufbauen, sondern sie beruecksichtigen.

Deshalb richtete die Europaeische Kommission die Funktion des KMU-Beauftragten ein, dessen Aufgabe es ist, die Beduerfnisse der KMU auf EU-Ebene besser ins Licht zu ruecken. Der KMU-Beauftragte erkundigt sich nach den Anliegen der KMU und ordnet sie ein, und er tritt in der gesamten Kommission als ein "Botschafter" fuer KMU auf.

3. Die umfangreiche finanzielle Unterstuetzung, die KMU direkt zur Verfuegung stehen; den Zugang der KMU zu Finanzierungen und Innovationen verbessern; aktiv die rasche Entwicklung der KMU vorantreiben

In Unternehmen zu gruenden und zu expandieren, kostet Geld. Die richtige Art von Finanzierung zu finden, stellt KMU oft vor groessere Schwierigkeiten. Die Europaeische Kommission gibt Milliarden von Euro fuer Massnahmen und Instrumenten aus, um den Zuan der KMU zu Finanzierungen und Innovationen zu

verbessern.

Hauptsächliche Finanzierungsmöglichkeiten und Finanzierungsmassnahmen- und Instrumente

- **Unterstützung fuer Forschung & Innovation**

Die europaischen Staats- und Regierungschefs setzten sich 2002 zum Ziel, die Forschungsinvestitionen in der EU bis 2010 von 1,9% auf 3% des BIP zu erhoehen.

Von 2002-2006 wurden KMU aus dem laufenden Sechsten Rahmenprogramm fuer Forschung und Entwicklung mit 2,3 Milliarden Euro unterstuetzt. Ueber 15% des Gesamthaushalts des “Rahmenprogramms” sind fuer die Foerderung von Forschung und Innovation in KMU bestimmt.

Im Zeitraum 2007-2013 wird die EU einen aehnlichen Anteil ihres Budgets fuer Projekte mit KMUBeteiligung durch das bevorstehende Siebte Rahmenprogramm zur Verfuegung stellen. Dieses Programm fuer Wettbewerbsfaehigkeit und Innovation wird mit einem Budget von ungefaehr 3,28 Milliarden Euro im Zeitraum 2007-2013 ausgestattet sein.

Sogar wenn KMU keine Forschungsfazilitaeten haben, koennen sie Foerdermittel erhalten. Ungefaehr 470 Millionen Euro davon erhielten Forschungsinstitute fuer Forschungs- und Entwicklungsauftraege von KMU oder Gruppen von KMU, die zusammenarbeiten. Im Zeitraum 2007-2013 werden davon ungefaehr 5 Milliarden Euro die Unterstuetzung von KMU ausgeben.
- **Die Finanzinstrumente vom Europaischen Investitionsfonds(EIF)**

Der Europaische Investitionsfonds werden im Auftrag der Kommission verwaltet. Die Mittel werden durch Kreditinstitute, wie zum Beispiel Banken, verteilt. 510 Millionen Euro wurden bereits fuer den Zeitraum 2001-2006 bereitgestellt und ueber 1 Milliarde Euro wurde zu diesem Zweck als Teil des bevorstehenden Programms fuer Wettbewerbsfaehigkeit und Innovation(CIP) der Kommission fuer den Zeitraum 2007-2013 gebunden.

Die Finanzinstrumente sind auf die unterschiedlichen Beduerfnisse der KMU abgestimmt:

 - A. Die Startkapitalfazillitaet der Europaischen Technologiefazillitaet(ETF) investiert in Wagniskapitalfonds,
 - B. Die Garantieinstrumente des EIF umfassen Garantie fuer Kredite von Finanzinstituten an KMU,
 - C. Das “Mehrjahresprogramm fuer Unternehmen und unternehmerische Initiative(MAP)” und das Rahmenprogramm fuer Wettbewerbsfaehigkeit und Innovation(WI-RP).

Ab 2007 wird das MAP durch WI-RP ersetzt.
- **Foerderung der Regionen durch “Strukturfonds”**

Ein grosser Teil der EU-Unterstuetzung fuer KMU stammt aus regionalen Entwicklungsfonds: Bis zum Ende des Zeitraums 2000-2006 werden aus diesen Entwicklungsfonds 21 Milliarden Euro fuer Initiativen zur Unterstuetzung von

KMU ausgegeben. Dadurch wurden ungefähr 2 Millionen Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert.

Die Regionale Entwicklungsfinanzierung für KMU konzentriert sich hauptsächlich auf die Gründungs- und Wachstumsphasen kleinerer Unternehmen und die Förderung von Unternehmensneugründungen durch Unterstützung in Bereichen wie Ausbildung, technologische Entwicklung, Innovationsfinanzierung sowie KMU-Clustering/Networking.

4. Unternehmerische Initiative fördern, das Risiko des Scheiterns akzeptieren, Verantwortliches Unternehmertum anregen

Die Europäische Kommission erkennt an, dass die meisten KMU bereits danach streben, ihren Betrieb verantwortlich zu führen. Doch hält sie es auch für wichtig, die KMU zu einem stärkeren Engagement auf diesem Gebiet anzuregen.

Die Europäische Kommission setzt sich tatkräftig dafür ein, eine unternehmensfreundlichere Kultur zu schaffen, die den echten Wert der Unternehmer in Europa anerkennt.

Einer der Hauptschwerpunkte der EU ist die Förderung junger Leute, die den Drang verspüren, Unternehmer zu werden. Die Europäische Kommission arbeitet mit den einzelstaatlichen Regierungen der EU eng zusammen, um dieses Ziel zu erreichen.

Die Europäische Kommission möchte die Risikoeübernahme fördern, indem sie Unternehmer bei der Bewältigung der von ihnen übernommenen Risiken unterstützt und ihnen nach einem Scheitern die Möglichkeit für einen Neuanfang einräumt.

Die Europäische Kommission bemüht sich zusammen mit den einzelstaatlichen Behörden um die Verbreitung guter Beispiele für Massnahmen zur Unterstützung von Unternehmerinnen.

Die Europäische Kommission beteiligt sich an der Finanzierung von 16 verschiedenen Projekten, die den KMU die Einführung der sozialen Verantwortung der Unternehmen (engl. Abk.: CSR) näher bringen sollen. Insgesamt finanziert die EU diese Projekte mit 3 Millionen Euro.

Im März 2006 hat die Europäische Kommission ihre neue CSR-Politik vorgelegt. Damit bekräftigt sie, dass sie ein Konzept der Freiwilligkeit bezüglich der CSR verfolgt, und kündigt die Unterstützung eines neuen europäischen Bündnisses für CSR an.

5. Schutz vor dem Missbrauch einer beherrschenden Stellung, Preisabsprachen verhindern, einen fairen Wettbewerb sicherstellen

Die EU führte eine strenge Wettbewerbspolitik ein, die KMU vor unlauteren Praktiken anderer Wirtschaftsteilnehmer in Schutz nimmt.

Ein besonderer Schwerpunktbereich ist der Missbrauch einer beherrschenden Stellung. Wenn große Unternehmen ihre Marktmacht dazu nutzen, kleinere Wettbewerber zu verdrängen, stellt dies eine wettbewerbsfeindliche Praxis dar, die nach dem

EU-Recht verboten ist.

6. Die Beteiligung der KMU am Normungsverfahren foerdern, die Kenntnis von Normen fuer KMU im Allgemeinen verbessern. Die geistige Eigentum von KMU schuetzen, die KMU bei der Suche geeigneter Geschaeftspartner in anderen Laendern unterstuetzen

Die Zahl der Normen im Dienstleistungssektor nimmt zu, und dies ist eine Entwicklung, die fuer eine grosse Zahl von KMU besonders wichtig ist.

Die Kommission leistete finanzielle Unterstuetzung durch das Europaeische Boero des Handwerks und der klein-und Mittelbetriebe fuer die Normung, um die Beteiligung der KMU am Normungsorganisationen besser vertreten und wahrgenommen.

Ein Teil des Problems fuer KMU ist die Information zu wissen, welche Moeglichkeiten im Ausland bestehen und wie jenseits der Grenzen gearbeitet wird. Sie brauen Unterstuetzung und Beratung, um so viel wie moeglich aus dem Binnmarkt herauszuholen und die Kommission hat Massnahmen ergriffen, um genau das zu tun. Die Kommission hat drei Massnahmen fuer die KMU gemacht: **erstens**, organisiert Veranstaltungen als Treffpunkte fuer Unternehmen; **zweitens**: ein umfassendes Netz von Euro-Zentren aufgebaut wurde; **dritens**: in der Zukunft werden der Netz von Euro-Zentren enger mit den Innovation Relay Centres verbunden sein.

Der Schutz der geistigen Eigentumsrechte ist fuer viele europaeische Unternehmen ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. KMU befinden sich jedoch angesichts ihrer mangelnden innerbetrieblichen Fachkenntnisse und Humanressourcen in einer unguenstigen Position .

Die Kommission arbeitet mit den Mitgliedstaaten zusammen, um KMU beim Schutz der geistigen Eigentumsrechte zu unterstuetzen. Sie haben folgende Massnahmen ergreifen:

- A. das Bewusstsiens fuer die geistigen Eigentumsrechte Themen schaeufen und Unternehmen, insbesondere KMU , dabei unterstuetzen, ihr geistigen Eigentum optimal zu verwerten;
- B. mit der Industrie eng zusammenarbeiten, um Hindernisse bei der effektiven Nutzung von geistigen Eigentum zu ermitteln.
- C. die innovative Unternehmen und Personen auszeichnen.
- D. einen geistigen Eigentumsrechte Helpdesk einrichten, um Unternehmen, insbesondere KMU, die an europaeischen Forschungsprojekten teilnehmen, zu unterstuetzen.
- E. Staerkung der geistigen Eigentumsrechte zum Schutz gegen Produktnachahmungen.

Seit 1998 hat sich die Zahl der Beschlagnahmungen durch Zollbehoerden um ueber 1000% vergroessert. Derzeit warden jaehrlich mehr als 100 Millionen gefaelschter und nachgeahmter Produkte beschlagnahmt.

Literaturverzeichnis

Journal November 1998 Heft 6/98, Unternehmung des Innovationsverhaltens von Klein- und Mittelungunternehmen am Institut fuer Finanzen, Universitaet Leipzig.

Kommission der Europaeischen Gemeinschaften, Mitteilung der Kommission betreffend die soziale Verantwortung der Unternehmen: ein Unternehmensbeitrag zur nachhaltigen Entwicklung ,Bruessel,2.7.2002, KOM(2002)347 endgueltig.

Oesterreichische Nationalbank- Der "Neur Rechtsrahmen fuer den Zahlungsverkehr im Binnenmarkt", <http://www.oenb.at/>.

Oesterreichische Nationalbank- Arbeitsmarkt-und Strukturpolitik, <http://www.oenb.at/>.

Europaeische Kommission, Entwicklung von Kompetenzen und Qualifikation in KMU, 2003 beobachtungsnetz der europaeischen KMU .

Nationale Kontaktstelle Lebenswissenschaften: Collective Research("Verbundforschung"), <http://www.nks-lebenswissenschaften.de>, 2003.

Nationale Kontaktstelle Lebenswissenschaften: CRAFT(Cooperative Research Action for Technology), <http://www.nks-lebenswissenschaften.de>, 2003.

Nationale Kontaktstelle Lebenswissenschaften: 6. Forschungsrahmen-programm der Europaeischen Union, <http://www.nks-lebenswissenschaften.de>, 2003.

Mitteilung der Kommission an den Rat, Das Europaeische Parlament, den europaeischen Wirtschafts-und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, Aktionsplan: Europaeische Agenda fuer unternehmerische Initiative, Bruessel, den 11.02.2003, KOM(2004)79 endgueltrig.

Kommission nimmt neue Definition fuer europaeische Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen an, Bruessel, den 8. Mai 2003

Mitteilung der Kommission an den Rat und das europaeische Parlament Einige Kernpunkte der europaeischen Wettbewerbsfaehigkeit – Hin zu einem integrierten Konzept, Bruessel, den 21.11.2003, KOM(2004)79 endgueltrig.

Nationale Kontaktstelle Lebenswissenschaften: Foerdermoeglichkeiten fuer KMU, <http://www.nks-lebenswissenschaften.de> 2003

Nationale Kontaktstelle Lebenswissenschaften: KMU in den Thematischen Prioritaeten, <http://www.nks-lebenswissenschaften.de> 2003

Mitteilung der Kommission an den Rat, das europäische Parlament, den europäischen Wirtschafts- und sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen
Umsetzung des Lissabon-Programms der Gemeinschaft eine Zeitgemäße
KMU-Politik für Wachstum und Beschäftigung, Brüssel, den 10.11.2005.
KOM(2005)551 endgültig.

Förderprogramme der Europäischen Union für KMU Überblick über die
wichtigsten Finanzierungsmöglichkeiten für europäische KMU, Generaldirektion
Unternehmen und Industrie, 2005.

Weissbuch über eine europäische Kommunikationspolitik, Brüssel, den 1.2.2006,
KOM(2006)35 endgültig.

Mitteilung der Kommission an das europäische Parlament, den Rat und den
europäischen Wirtschafts- und sozialausschuss
Umsetzung der Partnerschaft für Wachstum und Beschäftigung: Europa soll auf
dem Gebiet der sozialen Verantwortung der Unternehmen geführt werden,
Brüssel, den 22.3.2006, KOM(2006)136 endgültig.

EU-Förderperiode 2007-2013: Ministerin Christa Thoben- Wir wollen unser Land in
Bestform bringen, erstmals haben alle Regionen des Landes eine faire Chance,
<http://www.nrw-export.de>.

Deutschen Unternehmen steht mehrheitlich die Umstellung auf IAS/IFRS noch bevor,
<http://www.innovations-report.de>.

Soziale Verantwortung der Unternehmen(CSR), Enterprise – CSR Business case,
<http://ec.europa.eu>.

Deutscher Bundestag, 16. Wahlperiode, 20.09.2006

Berlin Partner GmbH: Initiativen der EU-Kommission und Neues vom
EU-Binnenmarkt, <http://www.berlin-partner.de>

Regionalpolitik – Inforegio, Die Verordnungen zu den EU-Strukturfonds 2007-2013,
<http://ec.europa.eu>.

Europäische Union Regionalpolitik, Reform der Kohäsionspolitik für ein sich
wandelndes Europa- Regionen, Städte und Grenzgebiete im Zeichen von Wachstum
und Beschäftigung, Informationsblatt 2006.

Europäische Union regionalpolitik, Regionen und Städte im Zeichen von Wachstum

und Beschaeftigung: Die Verordnungen zur Kohaesions-und Regionalpolitik fuer 2007-2013 im Ueberblick, Informationsblatt 2006.

Berichtigungen, Amtsblatt der Europaeischen Nion L 210 vom 31.Juli 2006.

Mitteilung der Kommision Regionen fuer den wirtschaftlichen Wandel, Bruessel, den 8.11.2006, KOM(2006)675 endgueltig.

Verordnung(EG) Nr.1080/2006 des europaeischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006; ueber den europaeischen Fonds fuer regionale Entwicklung und zur Aufheben der Verordnung(EG) Nr.1783/1999, Amtblatt der Europaeischen Union.

Verordnung(EG)Nr.1083/2006 des Rates vom 11.Juli 2006 mit allgemeinen Bestimmungen ueber den Europaeischen Fonds fuer regionale Entwicklung, den Europaeischen Sozialfonds und den Kohaesionsfonds und zur Aufhebung der Verordnung(EG) Nr.1260/1999, Amtsblatt der Europaeischen Union.

Verordnung(EG)Nr.1081/2006 des europaeischen Parlaments und des Rates vom 5. Juli 2006 ueber den Europaeischen Sozialfonds und zur Aufhebung der Verordnung(EG)Nr.1784/1999,Amtsblatt der Europaeischen Union.

Verordnung(EG)Nr. 1084/2006 des Rates vom 11.Juli 2006 zur Errichtung des Kohaesionsfonds und zur Aufhebung der Verordnung(EG)Nr.1164/94, Amtsblatt der Europaeischen Union.

Verordnung(EG)Nr. 1082/2006 des europaeischen Parlament und des Rates vom 5. Juli 2006 ueber den Europaeischen Verbund fuer territoriale Zusammenarbeit(EVTZ), Amtblatt der Europaeischen Union.

Bericht des KMU-Beauftragten Die Aktivitaeten der Europaeischen Union im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen(KMU), Arbeitspapier der Kommisionsdienststellen {(2005)170}.

Die Gemeinschaftlichen Leitlinien zur Kohaesion 2007-2013, Regionalpolitik – Inforegio, <http://ec.europa.eu>.

KMU und Unternehmergeist in der EU, Statistik kurz gefasst, Industrie, Handel und Dienstleistungen, 24/2006